

Migrants **4**

Cities



Willkommene Perspektiven

UrbanLab#9: 2. Iteration und Dissemination

Dokumentation

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Dieses Forschungsvorhaben wird mit Mitteln des *Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)* im Förderschwerpunkt *Sozial-ökologische Forschung (SÖF)* gefördert.



Foto: Martina Trapani, 2018



3. Arbeitsgruppe ‚Wohnen‘

Wie gestalten wir nachhaltiges und bezahlbares
Wohnen in Mannheim?

Wohnen – Aktionspaket „Nachbarschaftsplätze gestalten“

Die Lösung

Ein Aktionspaket „Nachbarschaftsplätze gestalten“, das sich an alle Bewohner*innen richtet, denen die Verbesserung ihres Wohnumfelds ein Anliegen ist. Das Aktionspaket schafft Anlässe und Werkzeuge, über das Wohnumfeld nachzudenken, Probleme im Raum aufzuzeigen und

weitergehendes Engagement zu ermöglichen.

Die Mannheimer*innen haben zum Ausdruck gebracht, dass ihnen Sicherheit und Sauberkeit im Wohnumfeld wichtig sind, sie damit aber oftmals unzufrieden sind. Die Bereitschaft, sich dafür im eigenen Quartier einzu-

setzen, ist durchaus vorhanden, die Bewohner*innen wissen aber nicht genau, wie und wo sie sich mit diesem Anliegen einbringen können. Das Aktionspaket bietet hierfür einen niedrigschwelligen Einstieg.

Der letzte Schliff

Die Idee, Nachbarschaftsplätze durch gemeinsame Aktionen und mithilfe eines Aktionspakets in einer ausleihbaren Toolbox zu gestalten und zu verbessern, wurde bei der erneuten Reflexion als schlüssig und interessant wahrgenommen. Der aktuelle Arbeitsstand wurde mithilfe eines Ablaufschemas um einige weitere Ideen ergänzt.

Im Zentrum steht die Toolbox als ausleihbare Kiste für verschiedene Akteure, Institutionen oder Personen, die an einer Verbesserung des Wohnumfelds oder der städtischen Nachbarschaft interessiert sind. Die Inhalte der Kiste müssen noch ge-

nauer definiert und dann erarbeitet werden. Bereits festgelegte Inhalte sind:

- Spielerische Werkzeuge zur Bestandsaufnahme: darunter auf jeden Fall die bereits getesteten Fahnen zur Bedarfsermittlung
- Material für den Anlaufpunkt der Aktion, z.B. Stifte, Pappen
- Eine „Spielanleitung“, in der der Gebrauch der Werkzeuge erläutert wird
- Eine Prozessbeschreibung, die Hinweise zur Durchführung sowie Vor- und Nachbereitung von Aktionstagen gibt
- Ein „fortlaufendes Tagebuch“, in das die Erfahrungen und Ergeb-

nisse der einzelnen Aktionen eingetragen wird.

- Eine Inventarliste

Es bleibt die Frage bestehen, ob für die Ausleihe eine Gebühr und ein Pfand erhoben werden. Für den Verleih können prinzipiell verschiedene städtische Institutionen zuständig sein; als besonders vielversprechend wird die Einbeziehung der Stadtbibliothek angesehen, weil sie das entsprechende Knowhow im Verleih besitzt und gleichzeitig ein Multiplikator für das Angebot sein kann.

Multiplikatoren und gleichzeitig angesprochene Nutzer*innen für die Toolbox sollten Schulen sein, die mit Schüler*innen entsprechende Projekte im Umfeld der Schule durchführen. Ebenfalls sollten diakonische Einrichtungen und Hausgemeinschaften angesprochen werden. Damit werden interessante Zielgruppen erschlossen. Auf jeden Fall muss für die Ansprache geeignetes Werbematerial erarbeitet werden.

Als Initialzündung für Platzaktionen könnten Mini-Verfügungsfonds, wie sie z.B. im Quartiersmanagement üblich sind, hilfreich sein. Ungeklärt ist weiterhin, wer die Verstetigung einmal angestoßener Aktionen vorantreibt, wobei sich die Gruppe einig ist, dass auch kleine Maßnahmen,

wie. z.B. die gemeinsame Säuberung oder Bepflanzung von Baumscheiben als Erfolg gelten können. Dabei ist noch zu überlegen, wer für diese Folgeaktionen das Material beisteuert.

Für eine erfolgreiche und zielführende Durchführung wurden einige strategische Eckpunkte formuliert:

- Zweigleisige Verantwortlichkeit und dreistufiger Horizont der Umsetzung: Die Toolbox wird so gestaltet, dass sie sowohl einer institutionellen Durchführung dient, organisiert z.B. durch die Stadt, als auch einer eigenverantwortlichen Durchführung durch interessierte Gruppen. Bei den nachfolgenden Aktionen sollte immer klar sein, ob es sich um

kurz- mittel- oder langfristige Interventionen handeln soll, um die Bereitschaft zur Eigeninitiative nicht überzustrapazieren.

- Aktionen für Innenräume berücksichtigen: Die Erfahrungen im Testing haben gezeigt, dass die Toolbox auch Aktionen ermöglichen muss, die in Innenräumen durchgeführt werden können. Damit verringert sich die Abhängigkeit vom Wetter oder von geeigneten Außenflächen.
- Verbindungen mit Aktionen der anderen Teams berücksichtigen: Die Lösungen der anderen Teams werden auf Schnittstellen untereinander und Synergieeffekte untersucht.

Die nächsten Schritte

Schritt 1: Gesamtkonzept weiter definieren – bis Ende Januar 2019

- Minikonzept für die Projektidee und für die Beteiligung verschriftlichen, inklusive Arbeits- und Zeitplan
- Eine Arbeitsgruppe zusammenstellen, die die Ausstattung der

Toolbox definiert und eine Ausschreibung für ein studentisches Projekt erarbeitet

- Bezüge zu den Lösungen der anderen M4C-Teams klären
- Kontaktaufnahme mit ähnlichen Projekten und Initiativen in Deutschland, z.B. neue ufer wuppertal e.V.

- Suche nach Hochschule mit Fachbereich, der ein studentisches Projekt zur Ausarbeitung der Toolbox durchführen würde
- Freiraumfibel recherchieren und einbeziehen

Schritt 2: Erarbeitung der Aktionsbox – April bis Juni 2019

- Studierendenprojekt, das die Toolbox erarbeitet
- Ausstattung, Größe und Unterteilung der Box klären
- Format für die Anleitungsektüre ausarbeiten
- Formulare, To-Do-Listen und Ablaufpläne erarbeiten
- Mögliche Verleiher in das Projekt einbeziehen und befragen

Schritt 3: Verwaltungsfragen klären – März bis Juni 2019

- Datenschutz klären
- Genehmigung von Veranstaltungen im öffentlichen Raum klären
- Ansprechpartner*innen für die erste Aktion finden

- Promotoren für die erste Aktion einbinden
- Aktionsfonds für urbane Intervention einbinden; Ansprechpartner: Kulturelle Stadtentwicklung

Schritt 4: Aktionsauftakt zur Migrants4Cities-Tagung – Mitte 2019

- Mögliche Partner einbinden
- Unterschriftenliste zur Interessenbekundung an der Platzaktion auslegen
- Stadtbibliothek einladen, um Klärung der Ausleihe herbeizuführen
- Quartiersmanagement finden, das bereit für eine erste Aktion ist

Schritt 5: Planung der ersten Aktion – ab Juli 2019

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Toolbox
- Box bei einer öffentlichen Veranstaltung, z.B. Aufräumaktion oder einander.Aktionstage, vorstellen
- Beitrag in Stadtteilzeitung lancieren
- Mannheimer „Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt“ einbeziehen
- Andere M4C-Aktionen einbinden, z.B. Uffbasse oder Kulturtram
- Sponsoring klären

Schritt 6: Erste Platzaktion – September/Oktober 2019

Schwarztafel

gest

Klassifizierung
Kategorie ?
→ Produkte
→ ...

Produkt
& Bausteine ?

Initiative /
Frage ?

... vor ?

① Konzept
was ist das?

① Wärg '1)

... ..

Dokumentation
Wärg

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..



STADT MANNHEIM ²

Stadt Mannheim

Referat Strategische Steuerung
Rathaus E5
68159 Mannheim
www.mannheim.de

inter3

INSTITUT FÜR RESSOURCENMANAGEMENT

inter 3 GmbH

Institut für Ressourcenmanagement
Otto-Suhr-Allee 59
10585 Berlin
www.inter3.de



Technische
Universität
Berlin

**Institut für Stadt-
und Regionalplanung**

Fachgebiet Bestandsentwicklung
und Erneuerung von
Siedlungseinheiten
www.isr.tu-berlin.de

www.migrants4cities.de

Mannheim/Berlin 2018